

ERNST ZINNER 1886—1970

Am 30. August 1970 schloß in einer Klinik in Planegg bei München Universitätsprofessor Dr. h. c. Dr. Ernst Zinner im 85. Lebensjahr seine Augen. Mit ihm verlor die Wissenschaft einen in aller Welt hochangesehenen und hochgeehrten Gelehrten, die Gesellschaft eine ihrer markantesten Persönlichkeiten und ihren Nestor. Die Würdigung seiner Leistungen auf dem Gebiet der Astronomie und Astronomiegeschichte muß einem Fachmann vorbehalten bleiben, hier gilt es aufzuzeigen, wie sehr der teure Verblichene über ein Menschenalter hinaus der Gesellschaft ihr Gepräge gegeben hat.

Bald nach seiner Dienstübernahme an der hiesigen Remeis-Sternwarte unter Direktor Prof. Dr. Ernst Hartwig trat er 1910 der Gesellschaft bei und wirkte bald als Bibliothekar und Verwalter unserer Zeitschriften, bis sie 1927 in den Bestand der hiesigen Staatsbibliothek übergingen. 1935 wurde er als Nachfolger von Oberstudienrat G. Stadelmann zum 1. Vorsitzenden gewählt, ein Amt, das er bis zu seinem Rücktritt anfangs 1955 innehatte. In seine Amtszeit fiel nach den Jahren der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus das drohende Gespenst der autoritären Gleichschaltung der Vereine und der 2. Weltkrieg. Seinem Standvermögen verdanken wir es, die Gesellschaft über all diese Fährnisse hinweg gerettet zu haben, und so konnte er gleich nach Kriegsende tatkräftig mit dem Wiederaufbau des Vereinslebens beginnen. Die Gesellschaft wuchs rasch an Mitgliedern und trat dank seiner Initiative bereits 1946 mit einem Bericht ans Licht der Öffentlichkeit. In dieser Zeit hat er unermüdlich Redner und Fachgenossen für Vorträge und Führungen geworben und gewonnen, wie er selbst alljährlich ans Rednerpult trat. Während seiner Amtszeit erschienen 7 Berichte (28.—34.) mit 900 Seiten, wobei er selbst den Löwenanteil der Beiträge bestritt und für die noch heute lebhaft Nachfrage besteht. Ein Gesamtverzeichnis seiner von ihm selbst redigierten Veröffentlichungen erschien im 41. Bericht (1966). Um sich voll und ganz seinen schriftstellerischen Arbeiten widmen zu können, trat er 1955 zurück und wurde in Anerkennung seiner außerordentlichen Verdienste um die Gesellschaft zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Eine große Wende in seinem Leben trat mit dem Tod seiner Gattin ein, die ihn auf allen seinen Reisen durch ganz Europa begleitete und viele Zehntausende von Kilometern am Steuer des Wagens saß. Mit der zunehmenden Schwächung seiner Sehkraft und mehr und mehr auf fremde Hilfe angewiesen, lebte er zurück-

gezogen im ausgebauten obersten Stockwerk der ihm vertrauten Sternwarte. Auch ein sich einstellendes Körperleiden ertrug er mannhaft, ohne ein Wort der Klage. Eine rasche Verschlimmerung machte seine Überführung in eine urologische Klinik nötig, doch blieb jegliche ärztliche Hilfe vergebens. Seine Asche wurde am 17. 9. 1970 im Grab seiner Schwiegereltern und an der Seite seiner Gattin auf dem Nordfriedhof in München beigesetzt. Die Trauerfeier fand auf seinen Wunsch in aller Stille und im engsten Familienkreise statt. Sein Name, mit ehernen Lettern in unseren Annalen eingegraben, sei uns Vermächtnis und Ansporn zugleich!

JD

Buchbesprechungen

Theo Müller / Diether Kast, Die geschützten Pflanzen Deutschlands, Stuttgart 1969, Verlag des Schwäbischen Albvereins e.V. 348 Seiten, 49 ganzseitige, davon 40 vierfarbige Tafeln, 78 Abb. im Text und 147 Verbreitungskärtchen, in biegsamem Plastikeinband. Herausgegeben vom Kultusministerium Baden-Württemberg. Preis 18,— DM.

Ein anspruchsvolles, dabei sehr preiswertes Taschenbuch, das gründlich und umfassend über die geschützten Lieblinge unserer Flora unterrichtet. Die Verfasser haben es sich nicht leicht gemacht, die umfangreiche einschlägige Literatur durchzuarbeiten und die Fakten übersichtlich anzuordnen.

Größter Vorzug ist, vor allem für den Nichtbotaniker, das reiche bunte Bildmaterial, das z. B. alle unsere Orchideen und viele Gattungen wie Enzian, Seidelbast, Schlüsselblume, Kuhschelle (hier Kühchenschelle), Schwertlilie, Steinbrech, Mannsschild, Wintergrün erfaßt und bis auf die Unterarten beschreibt. Voraus geht ein Bestimmungsschlüssel für die Artdiagnose, wie man sie in Floren findet. Angaben über Biologie, Verbreitung, Vorkommen, Zugehörigkeit zu Pflanzengesellschaften, Bodenansprüche sowie Verbreitungskärtchen innerhalb Europas vervollständigen die Beschreibung.

Für den praktischen Naturschützer sind die Gesetzes- und Verordnungstexte angeführt, wie sie die einzelnen Länder erlassen haben: allen voran Baden-Württemberg, die übrigen Länder der BRD und West-Berlin, DDR, Österreich, Schweiz, Liechtenstein und das ehemalige Südtirol. Wer sich mit der Materie des Pflanzenschutzes vertraut machen will, kann an diesem Buch nicht vorbeigehen. Auch der aufgeschlossene Naturfreund wird ihm viele Anregungen entnehmen und zu tieferem Verständnis für die Flora und ihre Zusammenhänge vordringen. Seine gewonnenen Kenntnisse können Unwissende aufklären und so zum Schutz der gefährdeten Arten beitragen. Zu diesem Kreis sind aber auch alle jene Pädagogen zu rechnen, die mit ihren Schülern die Heimat erwandern oder die Florenwunder fernerer Gaue kennenlernen wollen.

JD

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bericht der naturforschenden Gesellschaft Bamberg](#)

Jahr/Year: 1970

Band/Volume: [45](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [In memoriam Ernst Zinner 1886-1970 97-98](#)